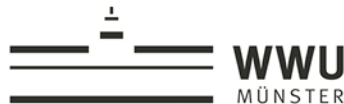


Interkulturelle Schulentwicklung – Demokratie gestalten

Sprachsensibler Geschichtsunterricht



Bezirksregierung
Arnsberg

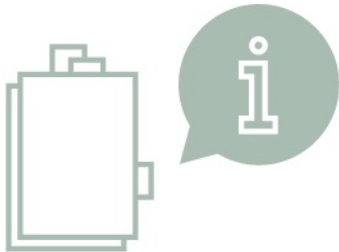


EINFÜHRUNG

MATERIAL

Basisbaustein zum Fächercluster Gesellschaftslehre
Fokus Geschichte

➡ Für Teilnehmer*innen



HINWEISE

Zum Umgang mit den Folien

Die Folien des Fortbildungsprogramms sind bausteinübergreifend in die Kapitel „Erfahrungen“, „Theorie und Empirie“, „Diagnostik“, „Methoden“, „Reflexion“ und „Schulinterne Vertiefung“ unterteilt.

In der Präsentation werden diese Kapitel im Hinblick auf das Schwerpunktthema des jeweiligen Bausteins konkretisiert.

Die Präsentation ist als geschlossener Durchgang konzipiert.

Bei Bedarf stellt die QUA-LiS NRW Moderator*innen auch eine offene Datei zur Verfügung.

Bei einer Überarbeitung der Folien liegt die Verantwortung für Layout und Bildrechte bei den Moderator*innen.

Bitte beachten Sie auch die ergänzenden „Hinweise für Moderator*innen“ im Kommentarfeld der Präsentation.

HINWEISE

Zu den Lizenzbedingungen

- ➡ Dieses Material wurde von der Arbeitsgruppe des „Fächerclusters Gesellschaftslehre“ im Rahmen des Fortbildungsprogramms „Interkulturelle Schulentwicklung – Demokratie gestalten“ im Auftrag der QUA-LiS entwickelt.
- ➡ Alle Folien und Materialien können für Zwecke der Aus- und Fortbildung genutzt werden, sofern immer die Quellenhinweise aufgeführt werden.
- ➡ An der Erstellung des Materials haben mitgewirkt: Alexander Brämer, Evelyn Futterknecht, Prof. Dr. Saskia Handro, Dr. Michaela Hänke-Portscheller, Dr. Martin Schlutow, Viola Schrader.
- ➡ Das Material wurde eigens für dieses Projekt entwickelt. Es basiert auf Arbeiten der Forschungsgruppe „Sprachsensibler Geschichtsunterricht“ am Institut für Didaktik der Geschichte der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

INHALT

1

ERFAHRUNGEN

2

THEORIE

3

FORTBILDUNGSPROGRAMM

4

REFLEXION

5

SCHULINTERNE VERTIEFUNG

1

ERFAHRUNGEN

ERFAHRUNGEN

Und was ist Ihre Meinung?

L1: „Wir haben natürlich im Fach Geschichte noch eine **Fachsprache** und **Fachbegriffe**, die wir den Schülern beibringen und deren Benutzung wir auch verlangen.“

L2: „Jeder Unterricht ist auf Sprache angewiesen, in Geschichte sind wir es vielleicht in *ganz* besonderem Maße, weil die Texte, mit denen wir zu tun haben, natürlich aus **älteren Sprachstufen kommen**.“

L3: „Ich glaube, dass es **keine spezielle Verbindung** zwischen Geschichte, Geschichtsunterricht und Sprache gibt, es ist die Verbindung, die es in allen Fächern zwischen den Gegenständen oder den Gedanken und dem Ausdruck gibt.“

ERFAHRUNGEN

Aufgabe für Teilnehmer*innen: (vgl. SGU_M1)

Was sind sprachliche Spezifika und Herausforderungen im Geschichtsunterricht?
Diskutieren Sie in Ihrer Gruppe die folgenden Lehrerthesen.



Thesendiskussion



2

THEORIE

THEORIE

Aus dem Bordbuch des Kolumbus, 12. Oktober 1492

Sofort sammelten sich an jener Stelle zahlreiche Eingeborene der Insel an. In der Kenntnis, dass es sich um Leute handle, die man weit besser **durch Liebe als mit dem Schwerte retten** und zu unserem heiligen Glauben **bekehren** könne, gedachte ich, sie mir zu Freunden zu machen, und schenkte also einigen rote Kappen und Halsketten aus Glas und noch andere Kleinigkeiten von geringem Wert, worüber sie sich ungemein erfreut zeigten. Sie wurden so gute Freunde, dass es eine helle Freude war ...

Aus: Geschichte und Gegenwart 2 (2012). Paderborn: Schöningh, S. 85.

Herausforderung Quellsprache

- ➡ Bedeutungswandel
- ➡ Historische Syntax
- ➡ Gattungsbezug
- ➡ Perspektivität
- ➡ Abstraktionsniveau (Symbolik)

THEORIE

Herausforderung Schulbuchtext

- ➔ Hohe Informationsdichte
- ➔ Abstrakte Strukturen und Prozesse
- ➔ Mangelnde narrative Kohärenz
- ➔ Komposita, Nominalisierungen
- ➔ Komplexe Satzkonstruktionen
- ➔ Interferenzen von Alltags- und Fachsprache

*Ulrich Baumgärtner/Klaus Fieberg (Hrsg.):
Horizonte 2. Geschichte Gymnasium
Nordrhein-Westfalen. Braunschweig 2008
(Westermannverlag), S. 44*

Europa entdeckt die Welt**Auf der Suche nach neuen Handelswegen**

Die Inselgruppe, auf der Christoph Kolumbus 1492 erstmals den amerikanischen Kontinent betrat, heißt heute Westindische Inseln. Dies erinnert daran, dass es keine neue Welt suchte, sondern einen neuen Weg nach Indien. 1453 hatten nämlich die Osmanen Byzanz (Konstantinopel) erobert. Sie beherrschten damit das östliche Mittelmeer und kontrollierten den gesamten Handel zwischen Europa und dem fernen Osten. Die Preise für Gewürze, Seide, Parfüm und viele andere Luxuswaren aus Indien und China stiegen erheblich. Während die großen Handelsstädte am Mittelmeer dieser Entwicklung hilflos gegenüberstanden, gewannen andere, bislang weniger wichtige Regionen Europas dadurch an Bedeutung. Schon vor 1450 hatte man von Portugal aus begonnen, entlang der westafrikanischen Küste mit Schiffen in Richtung Süden vorzustoßen. Gelänge es, so die damalige Überlegung, Afrika zu umrunden und dann in Richtung Osten nach Indien zu segeln, könnte der osmanische Zwischenhandel umgangen werden. Die Suche nach einem neuen Handelsweg nach Indien war damit eröffnet.

Die Voraussetzungen der Entdeckungsfahrten

Kaum vorstellbar sind die beginnenden Entdeckungsfahrten ohne das neue Menschenbild der Renaissance. Wagenmut und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten waren Voraussetzungen für die gefährvollen Fahrten in unbekannte Regionen der Erde. Eine große Rolle spielte aber

THEORIE

2) Erkläre mit Hilfe des Textes, warum die Griechen ausgewandert sind. Formuliere ganze Sätze.

Die Griechen sind ausgewandert weil sie zwischen 750 und 650 vor Chr. das Problem hatten das sie meistens an Orten lebten wo der Boden sehr schlecht war und das deswegen das Getreide sehr schlecht wuchs und wenn das Getreide sehr schlecht wuchs oder es teilweise auch von der sehr heißen Sonne verbrannt wurde konnte man seine Familie (die wachsende Bevölkerung) nicht ernähren konnte. Sie sind ausgewandert weil sie ein Besseres Leben mit mehr zu essen wünschten Oder aus purer Abenteuer Lust.

3) Personenbezogene Angaben

Geschlecht (kreuze an)	Alter	Welche Sprachen sprichst du zu Hause/mit deiner Familie?
☐ männlich		
☒ weiblich	11 Jahre	Deutsch
☐ keine Angabe		

Herausforderung Schreiben

- ➔ Textstrukturierung
- ➔ Verwendung von Fachtermini zur Darstellung von abstrakten Prozessen und Strukturen
- ➔ Passiv
- ➔ Tempus
- ➔ Konnektoren (z.B. kausale, temporale Zusammenhänge)
- ➔ Syntax

Lehrkraft: „Man merkt bei der Textzusammenfassung, dass die Schüler, obwohl sie den Textinhalt verstanden haben, sprachlich keinen wirklichen Zugang finden und keine eigenen Worte zur Wiedergabe nutzen können.“

THEORIE

Austritt aus dem Völkerbund 1934, mit der Begründung, dort nichts erreichen zu können (vgl. Z. 39-41). Im darauffolgenden Absatz kommen wieder seine antisemitischen Grundsätze zum Vorschein, dass das deutsche Bild durch jüdische Hassinstinkte verschlechtert worden sei. (vgl. Z. 45-47).	Motiv präzise herausarbeiten gr A/Slo im Ausland
Hier wird das deutsche Interesse preisgegeben, insofern hat er die Beschränkungspol dem sich nach außen zeigte, jedoch ständig die revision-Beschränkungspol Nation festete, wie kann und 1939 der der Restesache: letztendlich seine wahren Absichten enthüllt hat.	Die Andeutungsweise und des Satzbau enthalten gehäuft Ungenauigkeiten und Fehler, die sich stellenweise sogar bis hin zur sachlichen Unklarheit auswirken.
Zum Schluss macht Hitler nochmal das Blut der Völker durch die Danks der Gelder, angetrieben durch die Juden. Zum Schluss warnt Hitler indirekt vor der Gefahr der Juden, durch dessen die das Blut der Völker in dem Danks der Gelder" (vgl. Z. 66-67) gestellt wird, sprangent also die Juden wieder als Weltverschwörer an und weißt gleichzeitig auf die Juden.	Slo Argumentationsaufbau: Gehen Sie bei der Erklärung ausgeleitet vor, nicht nach dem Aufbau der Rede. Zit konj. Konjunktion

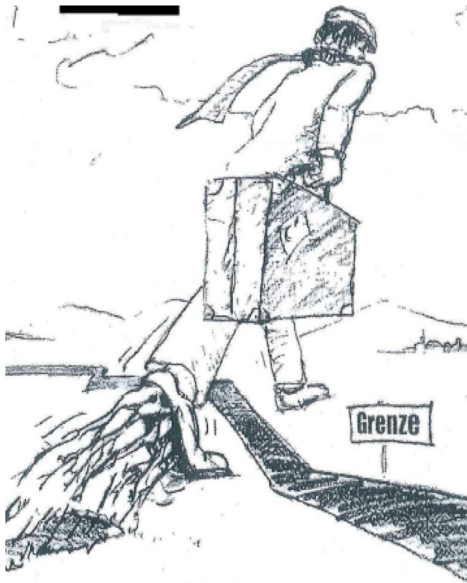
Herausforderung Leistungsbeurteilung

Lehrkraft: „Etwa auf der Urteilebene, da haben Schüler auch Schwierigkeiten in der korrekten Formulierung. Da fehlt dann oft der richtige Ausdruck, um nachzuvollziehen, was die Schüler eigentlich meinen.“

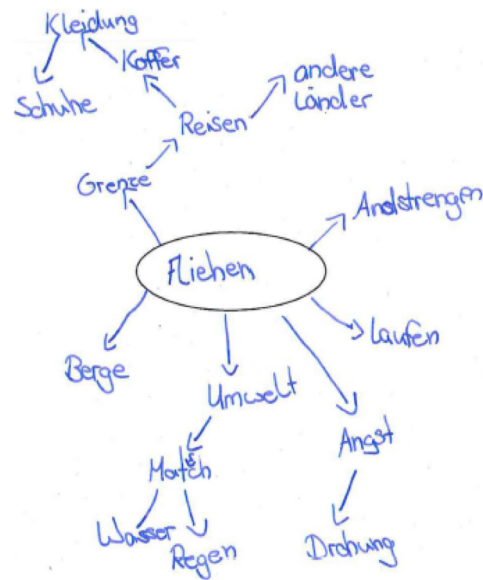
THEORIE

Herausforderung Diagnose Vorwissen

➡ Aufgabe: Erstelle zu deinen Eindrücken eine Mind Map



Andreas Normann: Der Schritt, 2005



Schüler, 11 Jahre



Schülerin, 11 Jahre, Zweitsprache Russisch

THEORIE

Geschichtsdidaktische Positionen zum Verhältnis von Sprache und Fach

„Geschichte ist nicht Sprache, und doch existiert sie für uns nur, indem sie zur Sprache gebracht wird.“
(vgl. *Historiker Goertz 1995, S. 147f.*)

„Geschichtsunterricht erweist sich als der institutionalisierte Lernort, an dem alle Schüler*innen die Sprache und das Sprechen über Geschichte lernen und historisches Erzählen als identitätsrelevante Ressource erfahren.“ (vgl. *Geschichtsdidaktikerin Handro 2015, S. 6*)

„Um narrative Kompetenz zu fördern, müssen die Lehrenden in der Lage sein, die Erzählversuche ihrer Schüler zu diagnostizieren. (...) Schüler benötigen Hinweise, was an ihren Texten gelungen ist und was sie ändern sollen.“ (vgl. *Geschichtsdidaktiker Pandel 2010, S. 129*)

THEORIE

„Der Erwerb gesellschaftswissenschaftlicher Grundbildung muss mit einer fachbezogenen Sprachförderung verknüpft werden. **Kognitive Prozesse des Umgangs mit Fachwissen, der methodischen Fähigkeiten und der Beurteilung und Bewertung von gesellschaftswissenschaftlichen Sachverhalten und Problemen** sind ebenso sprachlich vermittelt, wie die Präsentation von Lernergebnissen und der kommunikative Austausch darüber. Solche sprachlichen Fähigkeiten entwickeln sich nicht naturwüchsig auf dem Sockel Alltagssprachlicher Kompetenzen, sondern müssen gezielt in einem **sprachsensiblen Unterricht** angebahnt werden.“

Aus: Kernlehrplan Hauptschule NRW. Gesellschaftskunde, Erdkunde, Geschichte, Politik 2011, S. 14.

THEORIE

Beispiele aus dem Kernlehrplan Geschichte NRW (G8)

Sachkompetenz

erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale unter sachgerechter Verwendung ausgewählter historischer **Fachbegriffe** (SK2)

Methodenkompetenz

wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, **grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht** an (MK6)

Urteilskompetenz

erörtern angeleitet die Aussagekraft von Argumenten aus historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit (UK6)

Handlungskompetenz

präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit **am (schul-)öffentlichen Diskurs** teil (HK6)

THEORIE

Kritik an Fachdidaktik und Fachunterricht

- ➡ Fachunterricht setzt bildungssprachliche Kompetenzen bei Lernenden voraus, aber fördert sie nicht.
- ➡ Die Sprachbarrieren in den Fächern werden unzureichend reflektiert.
- ➡ Die Sprache der Fächer ist für Lernende ein geheimes Curriculum.
- ➡ Lese- und Schreibstrategien werden zu wenig als fachliche Denk- und Lernwerkzeuge genutzt.

Sprachbildung und Sprachförderung muss daher Aufgabe aller Fächer sein!

THEORIE

Ja aber ...

Inhalte und Methoden der sprachlichen Förderung müssen aus den didaktischen Verfahren, Methoden und Inhalten des Faches heraus entwickelt werden und fachlichen Lernzielen folgen, um der Förderung historischer Kompetenzen zu dienen!

Sprachsensibler Geschichtsunterricht ist ein Unterrichtskonzept, das fachliche und sprachliche Kompetenzentwicklung integriert.

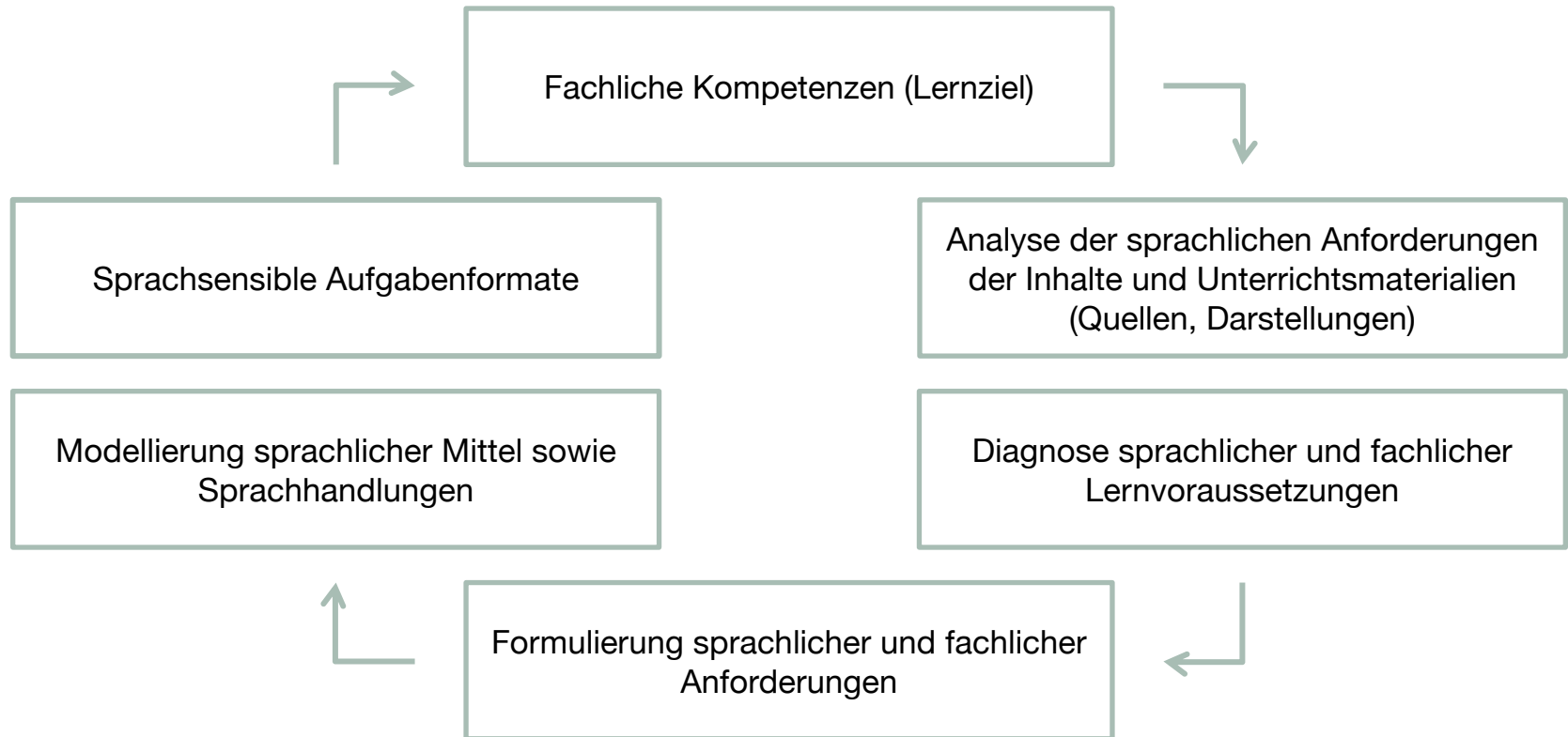
Dies erfordert fachliche und sprachliche Expertise der Lehrkraft.

THEORIE

Leitlinien: Sprachsensibler Geschichtsunterricht

- ➡ integriert fachlichen und (bildungs)sprachlichen Kompetenzerwerb zur Förderung narrativer Kompetenz
- ➡ berücksichtigt sprachliche Voraussetzungen Lernender
- ➡ nutzt Mehrsprachigkeit als Ressource
- ➡ verlangt die Transparenz und explizite Vermittlung sprachlicher Anforderungen
- ➡ unterstützt Lernende bedarfsgerecht durch scaffolds
- ➡ vermittelt fachbezogene Lese- und Schreibstrategien
- ➡ erfordert eine Lehrkraft, die Sprachvorbild und Sprachcoach ist
- ➡ bietet Lernenden vielfältige Möglichkeiten für fachliches und gesellschaftlich authentisches und relevantes Sprachhandeln.

THEORIE

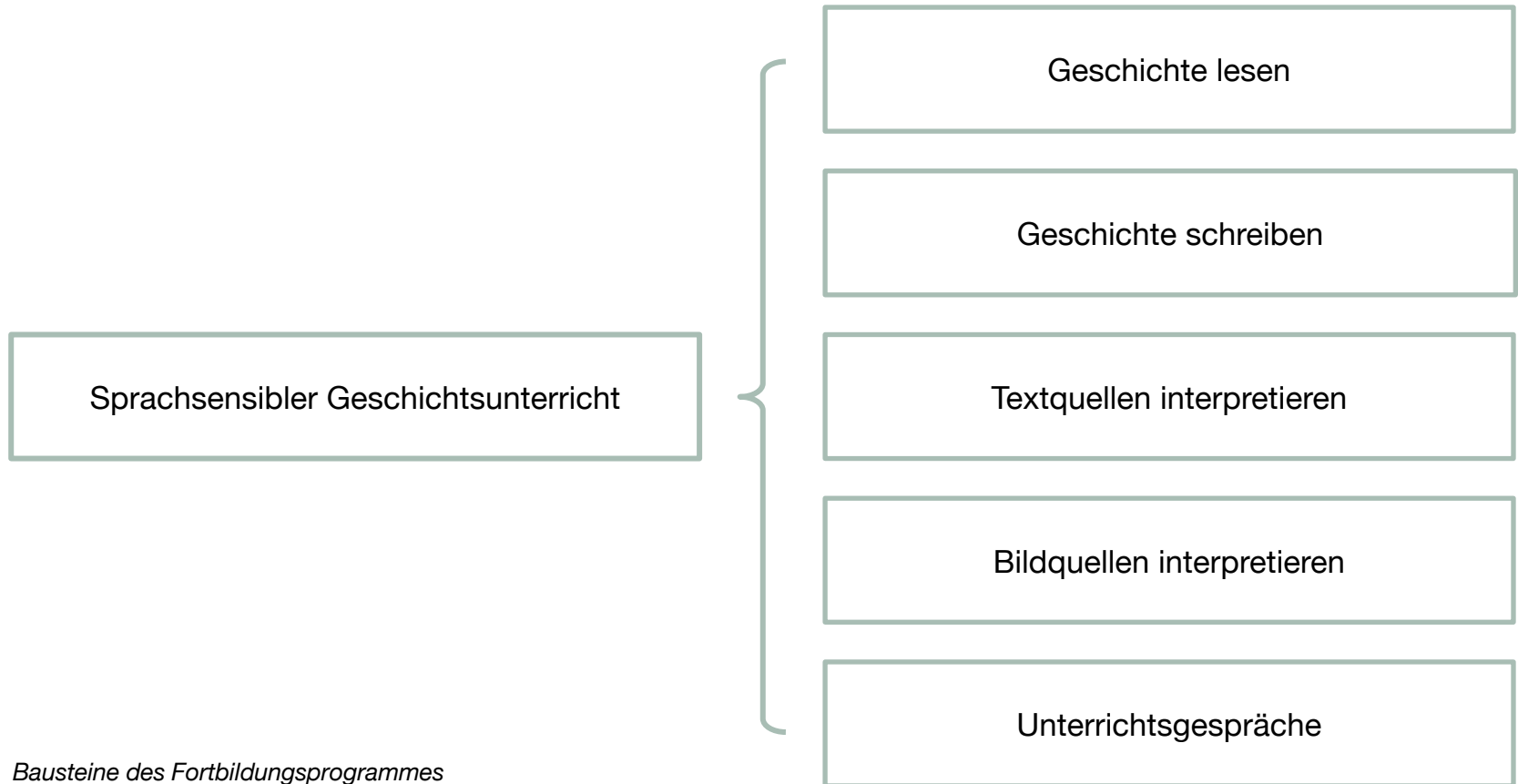


Prozess sprachsensibler Unterrichtsplanung

3

FORTBILDUNGSPROGRAMM

FORTBILDUNGSPROGRAMM



Bausteine des Fortbildungsprogrammes

FORTBILDUNGSPROGRAMM

Themenschwerpunkt „Migration und Kulturkontakte“

1) Lies den Schulbuchtext und unterstreiche Ursachen für die Auswanderung von Griechen.

Griechen wandern und bleiben Griechen

Die Griechen haben sich immer wieder von einem Ort zum anderen bewegt. Sie haben sich immer wieder neue Heimat gesucht. Das hat viele Gründe. Ein wichtiger Grund ist die Suche nach besserem Leben. Die Griechen haben immer wieder neue Länder entdeckt. Sie haben immer wieder neue Kulturen kennengelernt. Das hat sie immer wieder dazu gebracht, zu wandern. Die Griechen haben immer wieder neue Städte gegründet. Sie haben immer wieder neue Kulturen geschaffen. Das hat sie immer wieder dazu gebracht, zu wandern. Die Griechen haben immer wieder neue Länder entdeckt. Sie haben immer wieder neue Kulturen kennengelernt. Das hat sie immer wieder dazu gebracht, zu wandern. Die Griechen haben immer wieder neue Städte gegründet. Sie haben immer wieder neue Kulturen geschaffen. Das hat sie immer wieder dazu gebracht, zu wandern.

2) Erkläre mir mit eigenen Worten, warum die Griechen ausgewandert sind. Formuliere eigene Ideen.

Die Griechen sind ausgewandert, weil sie nach einem besseren Leben suchten. Sie wollten in neue Länder ziehen, um dort neue Kulturen zu entdecken. Sie wollten auch neue Städte gründen und neue Kulturen schaffen. Das hat sie immer wieder dazu gebracht, zu wandern. Die Griechen haben immer wieder neue Länder entdeckt. Sie haben immer wieder neue Kulturen kennengelernt. Das hat sie immer wieder dazu gebracht, zu wandern. Die Griechen haben immer wieder neue Städte gegründet. Sie haben immer wieder neue Kulturen geschaffen. Das hat sie immer wieder dazu gebracht, zu wandern.



Quellenauszüge aus Bordbuch des Kolumbus vom 12. Oktober 1492.

Sofort sammelten sich an jener Stelle zahlreiche Eingeborene der Insel an. In der Kenntnis, dass es sich um Leute handle, die man weit besser durch Liebe als mit dem Schwerte retten und zu unserem heiligen Glauben bekehren könne, gedachte ich, sie mir zu Freunden zu machen, und schenkte also einigen rote Kappen und Halsketten aus Glas und noch andere Kleinigkeiten von geringem Wert, worüber sie sich ungemein erfreut zeigten. Sie wurden so gute Freunde, dass es eine helle Freude war.

Aus: Geschichte und Gegenwart 2 (2012). Paderborn: Schöningh, S. 85.



Arbeitsmaterialien des Fortbildungsprogrammes

FORTBILDUNGSPROGRAMM

Unterrichtserfahrungen zu sprachlichen Herausforderungen diskutieren

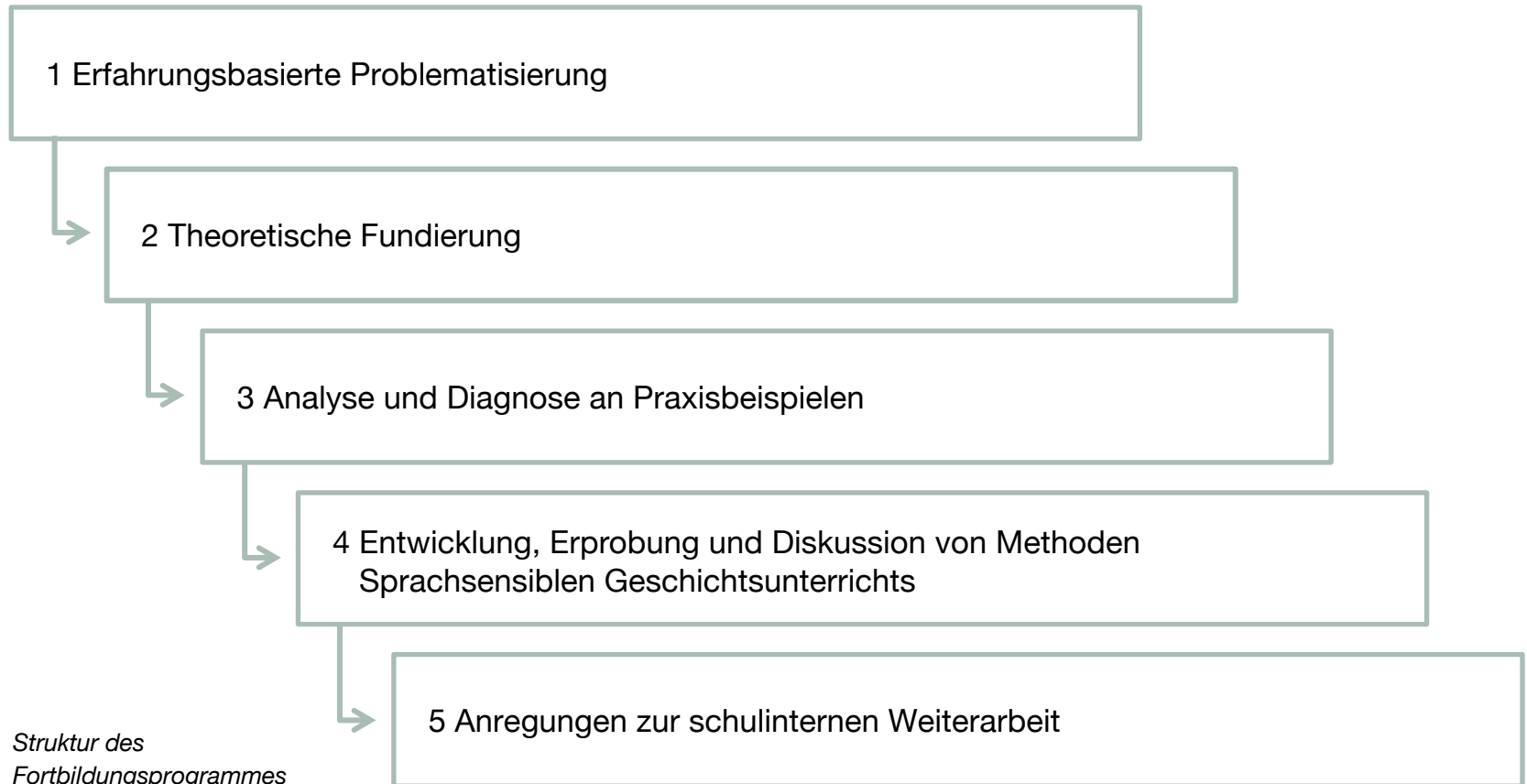
Instrumente und Kategorien zur **Diagnose** sprachlicher und fachlicher Problemlagen kennenlernen

Methodenwerkzeuge Sprachsensiblen Geschichtsunterrichts erproben und den Zusammenhang von sprachlichen und fachlichen Lernzielen reflektieren

Anregungen und Materialien für die **schulinterne Weiterentwicklung** Sprachsensiblen Geschichtsunterrichts bieten

Ziele des Fortbildungsprogrammes

FORTBILDUNGSPROGRAMM



4

REFLEXION

REFLEXION

Aufgabe für Teilnehmer*innen: (vgl. SGU_M4)

Was sind Ihre Ideen und Fragen zur weiteren Fortbildungsarbeit?

Welche schulspezifischen Ziele verfolgen Sie als Kollegium bei der sprachsensiblen Profilierung Ihres Fachunterrichts?



Reflexion zur Fortbildungsarbeit



REFLEXION

Literatur:

- Bernhardt, Markus: *Sprachsensibler Geschichtsunterricht. Sprachliche Bildung als Aufgabe des Faches Geschichte*. In: *Geschichte lernen* 31 (2018), Heft 182, S. 2–9.
- Goertz, Hans-Jürgen: *Umgang mit Geschichte. Eine Einführung in die Geschichtstheorie*. Reinbek 1995.
- Gogolin, Ingrid u.a.: *Durchgängige Sprachbildung. Qualitätsmerkmale für den Unterricht (FÖRMIG-Material Band 3)* Münster 2013.
- Handro, Saskia: „Sprachsensibler Geschichtsunterricht“. Systematisierende Überlegungen zu einer überfälligen Debatte. In: Hasberg, Wolfgang/Thünemann, Holger (Hrsg.): *Geschichtsdidaktik in der Diskussion. Grundlagen und Perspektiven*. Frankfurt/M. 2016 (*Geschichtsdidaktik diskursiv – Public History und historisches Denken*, Bd. 1), S. 265–296.
- Handro, Saskia: *Sprachbildung im Geschichtsunterricht. Leerformel oder Lernchance?* In: Grannemann, Katharina/Oleschko, Sven/Kuchler, Christian (Hrsg.): *Sprachbildender Geschichtsunterricht: Zur Bedeutung der kognitiven Funktion von Sprache*. Münster 2018, S. 13–41.
- Handro, Saskia: *Sprache und historisches Lernen. Dimensionen eines Schlüsselproblems des Geschichtsunterrichts*. In: Becker-Mrotzek, Michael u.a. (Hrsg.): *Sprache im Fach – Sprachlichkeit und fachliches Lernen*. Münster u.a. 2013 (*Fachdidaktische Forschungen*, Bd. 3), S. 317–333.
- Leisen, Josef: *Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis*. 2 Bde. Stuttgart 2013.
- Pandel, Hans-Jürgen: *Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht*. Schwalbach/Ts. 2010.
- Tajmel, Tanja/Hägi-Mead, Sara: *Sprachbewusste Unterrichtsplanung. Prinzipien, Methoden und Beispiele für die Umsetzung*. Münster 2017.
- Vollmer, Helmut Johannes/Thürmann, Eike: *Sprachbildung und Bildungssprache als Aufgabe aller Fächer der Regelschule*. In: Becker-Mrotzek, Michael u.a. (Hrsg.): *Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Lernen*. Münster u.a. 2013 (*Fachdidaktische Forschungen*, Bd. 3), S. 41–57.

5

SCHULINTERNE VERTIEFUNG

SCHULINTERNE VERTIEFUNG

Anregungen und Materialien zur schulinternen Weiterarbeit:

Reflektieren Sie Ihre Handlungskompetenzen im Bereich des Sprachsensiblen Geschichtsunterrichts sowie die standortspezifischen Voraussetzungen an Ihrer Schule. (vgl. SGU_M2)

Analysieren und systematisieren Sie die sprachlichen Anforderungen an einem Beispiel des schulinternen Curriculums. (vgl. SGU_M3)

Diskutieren Sie Möglichkeiten einer schulinternen Entwicklung sprachsensibler Förderkonzepte für den Geschichtsunterricht. (vgl. SGU_M4)



Kompetenzen, Anforderungen, Entwicklungspotentiale

